

**Familiengottesdienst Palmsonntag  
25. März 2018 mit Kids House**

**Thema:  
Die Verleugnung des Petrus**

**Ansprache**

Gott ist ein Ja-Sager. Das ist sein Lieblingswort. Er sagt gern Ja. Als er die Welt erschaffen hatte. Da hat er Ja gesagt. Ja, die Erde soll entstehen. Die Menschen und die Tiere und die Pflanzen.

Gott wollte auch die Musik.

Er sagt gern Ja.  
Denn er liebt das Leben.

Petrus hat Nein gesagt.  
Nein, den kenne ich nicht.  
Jesus stand in der Nähe. Sein Freund.  
Immer wollte er zu ihm halten. So wie Freunde es eben tun. Aber jetzt war es aus mit seiner Stärke. Ein Schwächling war er. Er schämte sich vor sich selbst.

In seinen Wanderjahren mit Jesus scheint Petrus ein richtiger Hitzkopf gewesen zu sein. Er war sofort bereit, für Jesus alles zu tun,

Auf Wasser zu laufen. Ihm auf Wellen und Sturm entgegen zu gehen. Bis er auf einmal nicht mehr auf Jesus schaute, sondern auf die Wellen. Und dann ging er unter und wäre ertrunken, wenn Jesus ihn nicht herausgeholt hätte. So geht es auch uns ganz schnell, wenn wir nicht auf Jesus schauen, sondern auf die Wellen und den Sturm. Auf all unsere Probleme und alles was uns Angst machen will.

Petrus ist in den Evangelien schnell, manchmal zu schnell.

Auch wenn er es ja wirklich gut meinte. In Gethsemane wollte er seinen Herrn verteidigen und schlägt mit dem Schwert zu. Aber Jesus muss dann den Schaden wieder gut machen, den Petrus damit verursacht hatte. Jesus wollte nicht, dass seine Jünger Gewalt anwenden und Blut vergießen.

Petrus war aber auch bereit, mit Jesus zu sterben. „Und wenn alle anderen dich verlassen: Ich niemals!“ Und dann erwischte

ihn die Magd am Feuer eiskalt. Und statt des „Ja“ rutschte ihm auf einmal ein Nein raus.

Kein anderer Nachfolger Jesus wird im Neuen Testament so oft und so ausführlich kritisiert. Kein Evangelist vergisst seine Verleugnung. Und sogar Jesus kritisiert kaum jemanden so hart wie Petrus: *Weiche von mir Satan*. Sagt er an einer Stelle, wo Petrus ihn davon abhalten will, den Weg zu gehen, den Jesus gehen wollte.

Und trotzdem: Auf diesen Mann wollte Jesus seine Kirche bauen. Jesus baut nicht nur auf Helden. Sondern auch und vor allem auf Menschen, die keine Helden sind. Die sogar ziemlich oft versagen: Was für eine tröstliche Nachricht! Denn das heißt doch: Er baut auch auf uns! Er baut auf Euch. Er sagt Ja zu uns.

Wenn wir nein sagen, können wir viel Schaden anrichten. Mit dem Nein zu einem anderen Menschen. Noch schlimmer: mit unserem Nein zu Gott.

**Gockel** aus Holz auf dem Regal über meinem PC: Erinnerung: Sag mit deinem Leben Ja zu Jesus. Sag mit deinen Worten: Ja zu Jesus. Schau auf ihn.

Und nicht wie Petrus auf den Sturm und die Wellen. Oder auf die Magd. Oder die anderen Nein-Sager um das Feuer herum. Inzwischen haben wir sogar einen echten Gockel in unserer Nachbarschaft, der erinnert uns sogar schon morgens ab 5:15h ...

Ihr alle kennt auch einen Gockel, der euch daran erinnern kann, Ja zu sagen. Und an den zu denken, der Ja zu euch gesagt hat: Der goldenen Gockel auf unserem Kirchenturm. Wenn ihr aus der Schule kommt, schaut hoch. Denkt an unsere Geschichte. Und denkt dann bei euch: Ich will „Ja“ sagen. Danke Gockel, dass du mich daran wieder erinnerst.

Dieser Hahn schaut immer in Richtung aufgehende Sonne. Nach Osten, die Himmelsrichtung, wo die frühen Christen die Wiederkunft Jesu erwartet haben => Wir sollen uns immer zum Licht hinwenden, immer auf Jesus schauen.

Petrus, der dreimal nein gesagt hatte, musste später als Jesus auferstanden war, dreimal „ja“ sagen.

*15 Als sie nun gegessen haben, sagt Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als diese mich lieben? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe.*

Mehr als diese – das wollte Petrus nicht mehr sagen. Schon mal hatte er behauptet, dass er tapferer ist als die anderen, mutiger.

Und dann war er es doch nicht.

Er will sich nicht mehr vergleichen und das ist vielleicht gut so. Und beim zweiten und dritten Mal fragt Jesus dann auch gar nicht mehr, ob er ihn mehr liebt als die anderen. Sondern einfach nur, ob er ihn liebt.

Wir sollen Jesus so lieben wie wir es können. Mit all **unserem** Herzen, mit **unserem** Gemüt mit unserem **Verstand**. Mit unseren Möglichkeiten. Mit unserer Frömmigkeit.

Darum geht es in der Passionszeit, die vor uns liegt: Die Liebe von Jesus zu uns erkennen. Und dann ja sagen. So wie wir es können: Ja sagen. Ich will dir gehören, ich will dir nachfolgen.

Danke, dass du Ja sagst.

Ich will dein Geschenk der Liebe gerne annehmen.

Amen